



Stefan Zapolya († 1499)

stand als der jüngere Bruder von Emmerich Zapolya ebenfalls in hohem Ansehen bei König Matthias Corvinus. Zwischen 1460–1465 bekleidete er das Amt des Hauptmanns von Oberungarn (*capitaneus partium superiorum*) und in den nächsten Jahre folgte er seinem König bei den Eroberungszügen nach Böhmen, Mähren, Schlesien und Österreich. In den Jahren 1474–1481 fungierte er als Oberlandeshauptmann von Schlesien und der Lausitz, 1485–1490 als Oberlandeshauptmann von Österreich (*summus capitaneus ducatus Austriae*) und zudem als Statthalter von Wien. Der Tod von König Matthias am 6. April 1490 löste den Kampf um die ungarische Krone aus. Dem Zipser Erbgespan Stefan Zapolya, zu dieser Zeit einer der wohlhabendsten und einflussreichsten Magnaten des Königreichs Ungarn, wird bei der Königswahl die Schlüsselrolle zugeschrieben. Die Vorstellung eines nachgiebigen und schwachen Königs, versprochene große Besitzungen und vor allem die reale Möglichkeit, später in einer passenden Zeit die Macht über das Königreich zu übernehmen, sind wohl überzeugende Gründe für die Wahl Vladislavs II. gewesen. Seine, im Jahre 1486 mit der Herzogin Hedwig aus dem Geschlecht der Teschner Piasten geschlossene Ehe, gab alle Voraussetzungen zur Gründung einer neuen erfolgreichen Dynastie. Die Tochter Barbara wurde zur polnischen Königin (1512–1515), der älteste Sohn

Johannes Zapolya zum König von Ungarn (1526–1540). Den Höhepunkt seiner Karriere erreichte Stefan Zapolya im Jahre 1492, als er zum Palatin des Königreichs Ungarn (*Regni Hungariae palatinus et iudex Comanorum*) gewählt wurde. Er starb am Ende des Jahres 1499 und wurde, wie sein Bruder, im Zipser Kapitel begraben.

Die Gründe, weshalb sich Matthias Corvinus entschied, gerade die Zapolya Brüder so zu fördern, sind bisher nicht ganz klar. Es werden ihre Militärverdienste und Treue erwähnt, sogar die Blutsverwandschaft mit den Hunadys kann nicht ausgeschlossen werden. Die Familie Zapolya, aus der in einem kurzen Zeitabschnitt zwei Palatine, eine polnische Königin und zwei gekrönte ungarische Könige hervorgegangen sind, hatte das ihr angebotene Potenzial des Zugangs zur Macht ausgiebig genutzt und auf bedeutungsvolle, wenn nicht sogar schicksalhafte Weise, einen Teil der Geschichte des Königreichs Ungarn beeinflusst.

Veronika Kucharská